

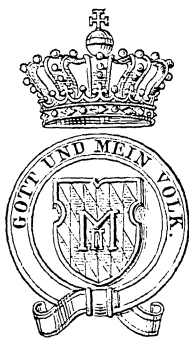
Ä

Geschichte
der
Wissenschaften in Deutschland.
Neuere Zeit.

Erster Band.

Geschichte des Allgemeinen Statsrechts und der Politik.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

München.

Literarisch=artistische Anstalt
der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1864.

Ä

Geschichte

des

Allgemeinen Statsrechts

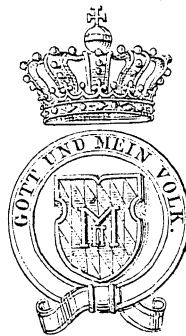
und der Politik.

Seit dem sechzehnten Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Von

J. C. Bluntschli.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

München.

Literarisch-artistische Anstalt

der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1864.

Die Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, deren erste Abtheilungen jetzt in die Oeffentlichkeit treten, hat die historische Commission für deutsche Geschichte und Quellenforschung bei der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften, seitdem dieselbe durch König Maximilian II. unvergeßlichen Andenkens in das Leben gerufen wurde, unausgesetzt beschäftigt.

Schon im Herbst 1858, als der hochselige König mehrere namhafte Geschichtsforscher zu einer Vorberathung berief, brachte Leopold Ranke die Bearbeitung einer Geschichte der Wissenschaften in Deutschland in Anregung; ein Jahr später legte er der Commission in ihrer ersten Plenarversammlung einen Entwurf zu dem Werke vor, der dann im Wesentlichen maßgebend für die Ausführung geblieben ist.¹

Obwohl sich die Commission die außerordentlichen Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens nicht verhehlte, gelangte sie doch leicht zu der Ueberzeugung, daß sich ein unser Volk und die deutsche Wissenschaft ehrendes Werk werde herstellen lassen, wenn zu dem Unternehmen, welches die Kraft eines Einzelnen weit zu übersteigen

¹ Nachrichten von der historischen Commission (Beilage zur historischen Zeitschrift, herausgegeben von H. von Sybel). Erster Jahrgang, erstes Stück, S. 54 ff. Zweiter Jahrgang, zweites Stück, S. 119 ff.

schien, eine Zahl ausgezeichneten Gelehrten zu verbinden und die Arbeit unter ihnen angemessen zu vertheilen gelänge. In dem vorgelegten Entwurf, der von einer solchen Arbeitstheilung ausging, war dabei für die verschiedenen Epochen ein verschiedenartiges Verfahren in Aussicht genommen. Für die früheren Zeiten, deren wissenschaftliche Entwicklung sich vielleicht von allgemein geschichtlichen Gesichtspunkten aus durch berufene Historiker befriedigend darstellen ließ, wurde die Theilung nach bestimmt abzugrenzenden Perioden empfohlen. Dagegen schienen die gewaltigen Fortschritte, welche der deutsche Genius in den beiden letzten Jahrhunderten fast auf allen Gebieten des Wissens gemacht hat, nur von Fachgelehrten, die mitten in dem Leben ihrer besonderen Disciplinen stehen, völlig ermessen und klar veranschaulicht werden zu können: für die neuere Zeit räumte deßhalb der Entwurf einer Vertheilung des Stoffs nach Fächern den Vorzug ein. Und in der That ergab sich bald aus den Berathungen der Commission, daß mindestens für die moderne Zeit eine Bearbeitung nach den einzelnen selbstständig entwickelten Fächern allein ausführbar sey.

Nachdem sich die Arbeitstheilung nach Fächern für die neuere Geschichte als Nothwendigkeit herausgestellt hatte, mußte die Commission als zweckmäßig erkennen, daß vorweg dieser Theil des Unternehmens in Angriff genommen werde. Denn einerseits war die Anfangsepöche für die selbstständige Entwicklung der einzelnen Disciplinen nicht gleichmäßig festzustellen, und andererseits ließ sich so das unmittelbarste Interesse der Nation und der Wissenschaft zuerst befriedigen. Die Commission beschloß deßhalb,